

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jens Beeck, Alexander Graf
Lambsdorff, Olaf in der Beek, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/27252 –**

Die Zukunft Paraguays und deutsches Engagement vor Ort

Vorbemerkung der Fragesteller

Mit dem neuen Reformkonzept „BMZ 2030“ kündigt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) den Rückzug der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) unter anderem aus Paraguay an (http://www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/2020/april/200429_pm_09_Entwicklungsministerium-legt-mit-BMZ-2030-Reformkonzept-vor/index.html). Begründung: „geringe Signifikanz der deutschen Entwicklungszusammenarbeit“ (Bundestagsdrucksache 19/20436).

Paraguay gehört zu den ärmsten Ländern Südamerikas mit großen sozioökonomischen Ungleichgewichten. Auch wenn die Armut seit 2003 fast halbiert werden konnte, gelten noch immer 20 bis 25 Prozent der Bevölkerung als arm (<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/paraguay-node/bilateral/224970>). Laut internationalen Organisationen lebt sogar rund ein Drittel der 6,7 Millionen Einwohner in Armut. Als Grund hierfür wird unter anderem angeführt, dass viele Menschen vom wirtschaftlichen Aufwärtstrend der vergangenen Jahre nicht profitieren konnten, weshalb ein extremes ökonomisches Ungleichgewicht im Land vorliegt (https://www.plan.ch/fileadmin/website/02_Weltweit_aktiv/Lateinamerika/Paraguay/Downloads/Plan_in_Paraguay_07_18.pdf). Diese Ungleichverteilung spiegelt sich auch im Gini-Koeffizienten wider, der den Grad der Ungleichverteilung der Einkommensverteilung misst. Mit einem Wert von 44,9 gehört Paraguay trotz rückläufiger Entwicklung noch immer zu den Ländern mit der größten Einkommensungleichverteilung (<https://knoema.de/atlas/ranks/Gini-Koeffizient?baseRegion=PY>). Neben der Armut, von der fast die Hälfte der Kinder betroffen ist, ist Mangelernährung ein großes Problem (https://www.plan.ch/fileadmin/website/02_Weltweit_aktiv/Lateinamerika/Paraguay/Downloads/Plan_in_Paraguay_07_18.pdf). Die Armut sorgt zudem dafür, dass vielerorts Kinderarbeit noch weit verbreitet ist. So arbeiten in Paraguay über 20 Prozent aller Kinder zwischen fünf und 17 Jahren (<https://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/welt/suedamerika/paraguay/>). Aufgrund der herrschenden Armut verlassen viele Kinder zudem vorzeitig die Schule, insbesondere in ländlichen Gebieten (<https://auswandern-info.com/paraguay-2/menschen>). Kritik wird in diesem Zusammenhang vor allem an der Politik geäußert, die laut der Organisation „Juntos por la Educación“ die Wichtigkeit der Bildung als absolute Grundlage für die Entwicklung eines Landes noch nicht erkannt hat (<https://wochenblatt.cc/die-bildung-in-par>

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vom 31. März 2021 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

aguay-liegt-am-boden/). Als großes Problem wird zudem die Situation der beruflichen Bildung angesehen (<https://paraguay.ahk.de/berufsbildung/berufsbildung-in-paraguay>), da die Nachfrage an Fachkräften aufgrund zunehmender ausländischer Direktinvestitionen zwar steigt, diese jedoch nicht durch das Berufsbildungssystem in ausreichender qualitativer und quantitativer Menge ausgebildet werden können (<https://www.giz.de/de/weltweit/24106.html>).

Neben der verbreiteten Ungleichheit gehört vor allem Korruption noch immer zu den großen Herausforderungen für das südamerikanische Land. Insbesondere im Justiz- und Rechtswesen ist Korruption ein Entwicklungshindernis. Positiv ist zwar, dass Korruptionsskandale inzwischen in den Medien veröffentlicht werden (<https://www.giz.de/de/weltweit/387.html>). Dennoch gehört Paraguay weiterhin zu einem der Länder in Südamerika mit dem höchsten Korruptionsindex (<https://www.icex.es/icex/es/navegacion-principal/todos-nuestros-servicios/informacion-de-mercados/paises/navegacion-principal/noticias/NEW2019812278.html?idPais=PY>). So belegte Paraguay mit einem Wert im Korruptionswahrnehmungsindex von 28 im Jahr 2019 lediglich Platz 137 von 180 im Ranking von Transparency International (<https://www.transparency.org/en/cpi/2019/index/pry>). Als Gründe für das schlechte Abschneiden werden das Fehlen einer unabhängigen Justiz, fehlende Rückverfolgbarkeit von Zahlungen an Politiker sowie intransparente Gesetzgebungsprozesse angeführt (<https://www.abc.com.py/nacionales/2020/06/08/paraguay-entre-los-peores-para-combatir-la-corrupcion/>).

Hinzu kommen Probleme mit Geldwäsche (<https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/paraguay/>). So wurde gegen den Ex-Präsidenten Horacio Cortes, der von 2013 bis 2018 im Amt war, vonseiten der brasilianischen Justiz Haftbefehl wegen des dringenden Verdachts auf Geldwäsche erlassen. Ihm wurden Verbindungen zum Devisenhändler Dario Messer nachgesagt, der im Rahmen des Korruptionsskandals um den Baukonzern Odebrecht bekannt geworden war (<https://www.blickpunkt-lateinamerika.de/artikel/brasiliens-justiz-erlaesst-haftbefehl-gegen-ex-praesident-cartes/>). In den vergangenen Jahren hat hierunter auch der Tourismus gelitten. So wirkt sich die Korruption in der Polizei, die unter anderem zur Erpressung von Touristen führt, negativ auf das Image des Landes aus (<https://wochenblatt.cc/die-korruption-der-polizei-wirkt-sich-auf-den-tourismus-aus/>). Demgegenüber sprach der Kabinettschef des Präsidenten und ehemalige Innenminister Juan Ernesto Villamayor davon, dass der Kampf gegen Korruption seit 2018 so sehr gestärkt wurde wie bisher selten in der Geschichte des Landes. In diesem Zusammenhang hat die Regierung im Dezember 2020 mit dem „Plan Nacional de Integridad, Transparencia y Anticorrupción (PNI) 2021–2025“ zudem auch einen erneuerten Plan zur Korruptionsbekämpfung vorgelegt (<https://www.ip.gov.py/ip/paraguay-apuesta-a-un-plan-renovado-y-participativo-para-seguir-luchando-contra-la-corrupcion/>).

Neben der Korruption ist der andauernde Konflikt zwischen dem paraguayischen Staat und der EPP-Guerilla-Gruppierung, der in der Entführung des ehemaligen Vizepräsidenten Óscar Denis mündete, eine weitere innenpolitische Herausforderung (<https://www.nzz.ch/international/paraguay-epp-guerilla-nimmt-prominente-geisel-ld.1576978>).

Der Klimawandel und seine Auswirkungen machen auch vor Paraguay nicht halt. Insbesondere die starke Abhängigkeit Paraguays vom Agrarsektor, der besonders von den Folgen des Klimawandels betroffen ist, stellt eine große Herausforderung für das gesamte Land dar ([https://www.cepal.org/en/news/climate-change-will-have-significant-impacts-paraguays-economy#:~:text=Paraguay%20is%20very%20vulnerable%20to,and%20the%20Caribbean%20\(ECLAC\)](https://www.cepal.org/en/news/climate-change-will-have-significant-impacts-paraguays-economy#:~:text=Paraguay%20is%20very%20vulnerable%20to,and%20the%20Caribbean%20(ECLAC).)). Die Anpassung an den Klimawandel wird dadurch erschwert, dass 80 Prozent der Landwirte Kleinbauern sind, die aufgrund ihrer kleinen Felder (unter 20 Hektar Land) nur begrenzte Ressourcen hierfür haben (<http://www.fao.org/in-action/amicaf/countries/pry/es/>).

Ein weiteres Problem im Bereich des Umweltschutzes ist die Abholzung. Paraguay verlor allein zwischen 2001 und 2018 rund 27 Prozent seines Urwaldes (<https://rainforests.mongabay.com/deforestation/archive/Paraguay.htm>). So

verbleiben vom Atlantischen Regenwald im Osten Paraguays heute lediglich noch zwei der ursprünglich mehr als 20 Millionen Hektar Fläche. Hintergrund sind die hohen Profite durch die Umwandlung in landwirtschaftliche Nutzfläche (<https://theconversation.com/in-paraguay-rural-communities-facing-deforestation-see-power-and-profit-in-a-beloved-drink-122749>).

Positiv hervorzuheben ist aus Sicht der Fragesteller, dass Paraguay zu den Staaten gehört, die das „Abkommen für den Zugang zu Information, die öffentliche Teilnahme und den Zugang zur Justiz in Angelegenheiten der Umwelt in Lateinamerika und der Karibik“ („Escazú-Abkommen“) unterzeichnet haben. Mit dem Abkommen soll für mehr Bürgerbeteiligung und eine bessere Durchsetzung von Bürgerrechten in Umweltbelangen gesorgt werden (<https://www.swp-berlin.org/10.18449/2021A01/>).

Das entwicklungspolitische Engagement der Bundesregierung wird in Paraguay anerkannt. Deutschland begleitet Paraguay seit dem Ende der Diktatur beim Demokratisierungsprozess sowie bei der Aufarbeitung der während der Diktatur begangenen Menschenrechtsverbrechen. Außerdem stärkt Deutschland Paraguay beim Aufbau von demokratischen Strukturen, wie juristischen Reformen, teils nach deutschem Vorbild. Unter den Mitgliedstaaten der Europäischen Union sind Spanien und Deutschland besonders wichtige Partner. Der Handelsaustausch mit Deutschland beläuft sich pro Jahr auf circa 300 Mio. Euro. Aus Deutschland werden vor allem Kfz-Teile, Maschinen und chemische Erzeugnisse exportiert (circa 171 Mio. Euro) und umgekehrt vor allem Rohstoffe, insbesondere Ölsaaten und Ölfrüchte aus Paraguay importiert (circa 99 Mio. Euro) (<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/paraguay-node/bilateral/224970>).

Deutschland ist innerhalb der Europäischen Union einer der wichtigsten Partner Paraguays (<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/paraguay-node/bilateral/224970>). Zwischen den Jahren 2010 und 2019 beliefen sich die ODA-anrechenbaren (ODA = Official Development Assistance) Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland für Projekte und Maßnahmen in Paraguay auf über 69 Mio. US-Dollar. Allein das BMZ finanzierte im Zeitraum von 2014 bis 2019 über 75 Projekte (<https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=crs1#>). Auch andere Ressorts beteiligten sich im gleichen Zeitraum mit zahlreichen Projekten an verschiedenen Entwicklungsvorhaben in Paraguay. So führten das Auswärtige Amt, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das Bundesministerium für Verteidigung über 140 Projekte in Paraguay durch (<https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=crs1#>), beispielsweise zur Förderung des Kulturerbes der Aché-Indianer (<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/kulturdialog/09-kulturerhalt/kulturerhalt-paraguay-ach%C3%A9/1673798>). Die Zusammenarbeit konzentriert sich in Paraguay im Wesentlichen auf die Schwerpunkte ländliche Entwicklung und nachhaltiges Ressourcenmanagement. Ergänzt werden diese durch Maßnahmen im Bereich der beruflichen Bildung. Zudem finden verstärkt Dreiecksprojekte mit anderen Ländern der Region zugunsten Paraguays statt (<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/paraguay-node/bilateral/224970>), wie beispielsweise ein Projekt, bei dem Deutschland gemeinsam mit Mexiko im Zeitraum von 2018 bis 2020 die Stadtverwaltung von Asunción dabei unterstützt hat, die Nachhaltigkeit des Stadt- und Ballungsgebiets Asunción unter Mitwirkung der Zivilgesellschaft, der öffentlichen Hand und der Wirtschaft zu managen (<https://www.giz.de/de/weltweit/75826.html>).

Aus Sicht der Fragesteller besteht insbesondere in den Bereichen der Korruptionsbekämpfung und Demokratiestärkung sowie beim Schutz vor Abholzung weiterhin starker Handlungsbedarf. Zudem bestehen große Herausforderungen im Bereich der beruflichen Bildung. Vor diesem Hintergrund ergeben sich daher Fragen bezüglich der Gründe für den Rückzug aus der bilateralen Zusammenarbeit mit Paraguay. So bleibt unklar, wie der Ausstiegsplan der Bundesregierung aus den bilateralen Entwicklungsprojekten in Paraguay aussieht, zumal sich insgesamt sechs Bundesministerien vor Ort engagieren oder enga-

giert haben. Zudem ist offen, inwieweit sich die Bundesregierung darum bemüht, dass Entwicklungsziele – auch im Rahmen von Dreieckskooperationen – von anderen Gebern fortgeführt werden. Aus Sicht der Fragesteller ist außerdem intransparent, wie die konkreten Bedingungen für eine Wiederaufnahme der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit lauten. So lässt der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dr. Gerd Müller im neuen Reformkonzept „BMZ 2030“ bei der Auswahl der Länder für bilaterale Entwicklungszusammenarbeit eine Hintertür offen, indem er die Länderliste als „dynamisch“ bezeichnet und die Möglichkeit der Wiederaufnahme anführt (<https://www.dw.com/de/minister-müller-plant-neuausrichtung-der-entwicklungshilfe/a-53336256>). Auch ist das Verhältnis der Rückzugsstrategie des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zur Lateinamerika- und Karibik-Initiative des Auswärtigen Amtes unklar.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Mit dem Reformprozess BMZ 2030 hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ein umfassendes strukturelles Konzept vorgelegt, um die Maßnahmen und Mittel der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) noch strategischer, wirksamer und effizienter einzusetzen. Dies wird insbesondere durch eine Fokussierung und Neuausrichtung der bilateralen staatlichen EZ erreicht. Auch nach dieser Nejustierung bleibt das BMZ mit der bilateralen EZ weiterhin in zahlreichen Ländern Lateinamerikas sowie regional aktiv. Zudem wird das Engagement nicht-staatlicher und multilateraler Akteure in der Region weiterhin durch Mittel des BMZ unterstützt.

Die Bundesregierung pflegt seit Jahren vertrauensvolle, partnerschaftliche Beziehungen zu Paraguay in den unterschiedlichsten Bereichen. Dies entspricht der Philosophie der Lateinamerika- und Karibik-Initiative des Auswärtigen Amtes (AA), deren Ziel eine deutliche Intensivierung der partnerschaftlichen Beziehungen mit den Ländern der Region ist. Mit der Initiative sollen die politische Austausch verstärkt, die Wirtschaftsbeziehungen belebt und die Kooperation in den Bereichen Kultur, Bildung und Wissenschaft ausgebaut werden. Das AA und das BMZ stehen im engen Austausch, um die Neu-Fokussierung der EZ und die Ziele der Lateinamerika- und Karibik-Initiative aufeinander abzustimmen.

Im Übrigen wird auf die Vorbemerkungen der Bundesregierung in den Antworten der Bundesregierung auf die Kleinen Anfragen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Bundestagsdrucksache 19/18196 und Bundestagsdrucksache 19/20436 sowie auf die Antwort auf Frage 5a ebenda verwiesen.

1. Welche Gesamtstrategie verfolgt die Bundesregierung in Paraguay, und wie passt diese zu der Lateinamerika- und Karibik-Initiative des Auswärtigen Amtes einerseits und zu der Reformstrategie „BMZ 2030“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung andererseits (bitte begründen)?

Es wird auf die Vorbemerkung der Bundesregierung oben sowie auf die Vorbemerkungen der Bundesregierung zu den Antworten der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Bundestagsdrucksache 19/18196 sowie zur Kleinen Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in Bundestagsdrucksache 19/20436 sowie ebenda auf die Antwort zu Frage 5a) verwiesen.

2. An welchen multilateralen Maßnahmen und Projekten beteiligt sich die Bundesregierung derzeit in Paraguay, und ist eine Aufstockung dieser Programme geplant (bitte nach Organisation, Maßnahme, Laufzeit, Projektzielen und Finanzvolumen aufschlüsseln)?

Die Bundesregierung trägt zu multilateralen entwicklungspolitischen Aktivitäten in Paraguay insbesondere durch ihre Beiträge zum Kernbudget multilateraler Organisationen und Fonds bzw. ihre Anteile am Kapital multilateraler Banken bei. Beispielsweise beteiligt sich Deutschland an der EZ der Europäischen Union (EU) in Paraguay vornehmlich über das Instrument für Entwicklungszusammenarbeit (EZI) über seinen Beitrag zum EU-Haushalt mit rund 21 Prozent. Für 2014 bis 2020 wurden Paraguay aus diesem Instrument rund 168 Millionen Euro zugesagt. Davon wurden 2019 beispielsweise 21 Millionen Euro aus den geografischen und thematischen Programmen des EZI ausgezahlt. Hinzu kam eine Million Euro aus dem Instrument für Demokratie und Menschenrechte. Das weitere EU-Engagement, an dem Deutschland sich beteiligt, kann unter folgendem Link eingesehen werden: https://ec.europa.eu/international-partnerships/where-we-work/paraguay_en. Des Weiteren hält Deutschland rund 1,89 Prozent Anteile am Kapital der Interamerikanischen Entwicklungsbank (IDB). Deutschland ist damit der drittgrößte europäische Anteilseigner der IDB nach Spanien und Italien. Im Jahr 2020 hat die IDB 952 Millionen US-Dollar zugesagt und eine Milliarde US-Dollar ausgezahlt, um die Finanzierung von Entwicklungsprojekten in Paraguay fortzusetzen und die unmittelbaren Auswirkungen der Corona-Krise zu lindern. Weitere Details können unter folgendem Link eingesehen werden: <https://www.iadb.org/en/countries/paraguay/overview>. Darüber hinaus hält Deutschland bei der Weltbankgruppe rund 4,41 Prozent Anteile am Kapital der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (IBRD) und ist damit viertgrößter Anteilseigner der IBRD. Auch bei der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) ist Deutschland viertgrößter Geber und hat in der letzten Auffüllungsrunde (für IDA19) rund 1,81175 Milliarden US-Dollar (1,60792 Milliarden Euro) eingezahlt. Deutschland hält zudem 5,02 Prozent der Anteile am Kapital der International Finance Corporation (IFC) und ist damit drittgrößter Anteilseigner der IFC. Im Fiskaljahr 2020 hat die Weltbankgruppe, zu der IBRD, IDA und IFC gehören, 320 Millionen US-Dollar für Entwicklungsprojekte in Paraguay zugesagt. Weitere Details können unter folgendem Link eingesehen werden: <https://www.worldbank.org/en/country/paraguay>. Auch zum Engagement von Organisationen der Vereinten Nationen (VN) in Paraguay trägt die Bundesregierung durch ihre Kernbeiträge bei.

Über den Grünen Klimafonds (GCF) werden zur Zeit vier Projekte in Paraguay in den Bereichen Walderhaltung und Energie durchgeführt (siehe auch: <https://www.greenclimate.fund/countries/paraguay>). Die Bundesregierung hat sich zuletzt mit 1,5 Mrd. Euro an der ersten Wiederauffüllung (2020 bis 2023) des GCF beteiligt. Die Globale Umweltfazilität (GEF) finanziert aktuell zudem insgesamt 20 Einzel- und Globalprojekte, bei denen Paraguay beteiligt ist, in den Bereichen Klimaschutz, Landdegradierung, Chemikalien und Abfall, Biodiversität und Wasser (siehe auch <http://www.thegef.org/projects>). Die Bundesregierung ist mit 420 Millionen Euro an der 7. Wiederauffüllung (2018 bis 2022) der GEF beteiligt.

Mögliche Fortführungen bzw. Aufstockungen des Engagements in allen genannten Bereichen stehen unter dem Vorbehalt künftiger Haushaltsaufstellungen, so dass hierzu gegenwärtig keine Aussage getroffen werden kann.

3. Welche konkreten Indikatoren und qualitativen Kriterien waren für die Bundesregierung ausschlaggebend dafür, die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit mit Paraguay einzustellen, und wer war an dem Entscheidungs- und Bewertungsprozess beteiligt (bitte begründen)?
 - a) Wie begründet und anhand welcher konkreten Kriterien und Daten belegt die Bundesregierung die „geringe Signifikanz der deutschen Entwicklungszusammenarbeit“ in Paraguay (Bundestagsdrucksache 19/20436)?
 - b) Wie wurde das Kriterium „geringe Signifikanz“ im Vergleich zu den anderen strategischen Kriterien wie gute Regierungsführung, Menschenrechte, Bedürftigkeit und qualitativen Einschätzungen zu geopolitischen Interessen, internationalen Verpflichtungen, historischen Bindungen und zur Qualität der Zusammenarbeit in Paraguay gewichtet (Bundestagsdrucksache 19/20436)?
 - c) Was hat der Bundesregierung zufolge zu einer geringen Signifikanz der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in Paraguay geführt?

Die Fragen 3 sowie 3a bis 3c werden gemeinsam beantwortet.

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 3 der Kleinen Anfrage der Fraktion der FDP auf Bundestagsdrucksache 19/26375 verwiesen.

4. Inwieweit wurde im Vorfeld der Entscheidung zur Beendigung der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit mit Paraguay der Dialog mit anderen Gebern sowie anderen Bundesministerien gesucht, die in Paraguay Entwicklungsvorhaben fördern, und wie sah der Abstimmungsprozess aus?

Die Fragen 4, 6 und 6a werden gemeinsam beantwortet.

Die Entscheidung zur Beendigung der bilateralen staatlichen EZ mit Paraguay traf und verantwortete das BMZ im Rahmen des Ressortprinzips auf Grundlage objektiver Kriterien. Hierzu wird auf die Antwort zu Fragen 3 sowie 3a bis 3c verwiesen. Vor der Entscheidung des BMZ über das künftige Engagement in Paraguay gab es einen Austausch mit dem Bundeskanzleramt und dem AA. Der Dialog mit anderen Gebern ist ebenfalls Teil der Umsetzung der BMZ 2030-Reformschritte. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 6b) verwiesen.

5. Ist die Bundesregierung in Paraguay an laufenden Maßnahmen und/oder Entwicklungsprojekten, beispielsweise im Rahmen von Dreieckskooperationen, beteiligt, an denen auch andere Geber beteiligt sind?

Falls ja, an welchen?

Die Bundesregierung fördert den Süd-Süd-Austausch in Paraguay über den Regionalen Fonds für Dreieckskooperationen über folgende Vorhaben:

- a) mit Brasilien im Vorhaben „Stärkung der Integrität zur Bewältigung von Krisenzeiten“,
- b) mit Chile in den Vorhaben „Verbesserung von Sozialprogrammen“ und „Unterstützung des paraguayischen Wohnbauministeriums bei der Erstellung von Monitoring- und Evaluierungssystemen für urbane Wohnraumprojekte“,
- c) mit Costa Rica und Ecuador im Vorhaben „Schutzgebiete – Strategische Räume für die Reaktivierung einer nachhaltigen Tourismusentwicklung nach COVID-19“,

- d) mit Kolumbien im Vorhaben „Hin zu nachhaltigen Städten – Ein Gütesiegel für Nachhaltigkeit von Gebäuden für Paraguay“,
- e) mit Mexiko im Vorhaben „Sozial- und Solidarwirtschaft: Eine Strategie als Beitrag zur ökonomischen Reaktivierung vulnerabler Bevölkerungsgruppen nach der Corona-Pandemie“ und mit
- f) mit Uruguay in den Vorhaben „Dynamisierung von Beschäftigung und Unternehmertum in Paraguay und Uruguay in einem Covid-19 Umfeld“ sowie „Zugängliche und nachhaltige Energie für Paraguay“.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

- 6. Welchen strukturellen Austausch gab es zwischen der Bundesregierung und anderen privaten und/oder staatlichen EZ-Gebern, um die „BMZ 2030“-Strategie abzustimmen und ggf. weiteren Entwicklungsbedarf in Paraguay zu koordinieren?

Es wird auf die Antwort auf Frage 4 verwiesen.

- a) Wann, und wie wurden andere Geber über die „BMZ 2030“-Reformstrategie der Bundesregierung und den damit verbundenen Rückzug der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit aus Paraguay informiert?

Es wird auf die Antwort auf Frage 4 verwiesen.

- b) Wann, und wie wurden die großen internationalen Organisationen (insbesondere die UN-Organisationen und deren Unterorganisationen) sowie evangelische und katholische Hilfswerke (wie Brot für die Welt), die Projekte und Maßnahmen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit in Paraguay durchführen, über die „BMZ 2030“-Reformstrategie der Bundesregierung und den damit verbundenen Rückzug der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit aus Paraguay informiert?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 6b der Kleinen Anfrage der Fraktion der FDP auf Bundestagsdrucksache 19/26375 verwiesen.

- 7. Wurden der Bundesregierung Rückmeldungen bzw. wurde ihr Kritik von politischen und/oder zivilgesellschaftlichen Akteuren aus Paraguay zu der neuen Strategiereform „BMZ 2030“ und dem damit verbundenen Ausstieg aus der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit zugetragen?

Falls ja, wie lautete die Rückmeldung, und wie hat die Bundesregierung darauf reagiert?

Die paraguayische Regierung hat sich im Mai 2020 mit einem Schreiben zum Reformkonzept BMZ 2030 und zur Ausgestaltung der künftigen Zusammenarbeit mit Paraguay an die Bundesregierung gewandt. Die Bundesregierung hat dieses Schreiben mit den entsprechenden Erläuterungen beantwortet (siehe Vorbemerkung der Bundesregierung und Antwort zu Frage 1 sowie das BMZ-Reformkonzept unter <https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/reformkonzept-bmz-2030>).

8. Werden Entwicklungsvorhaben, die nicht durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, sondern von anderen Bundesministerien in Paraguay beauftragt werden, innerhalb der Bundesregierung abgestimmt bzw. koordiniert?

Falls ja, wie läuft der Abstimmungs- bzw. Koordinierungsprozess ab?

Falls nein, weshalb nicht?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung auf Frage 8 der Kleinen Anfrage der Fraktion der FDP auf Bundestagsdrucksache 19/26375 verwiesen.

- a) Welchen strukturellen Austausch gab es zwischen dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und anderen Ressorts, um geplante, laufende sowie abgeschlossene Projekte in Paraguay abzustimmen, zu koordinieren und zu evaluieren?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 8a der Kleinen Anfrage der Fraktion der FDP auf Bundestagsdrucksache 19/26375 verwiesen.

- b) Welche Auswirkungen hat die „BMZ 2030“-Strategie auf laufende Projekte anderer Ressorts in Paraguay?

Der Reformprozess BMZ 2030 bezieht sich auf das bilaterale staatliche Engagement des BMZ. Die Zusammenarbeit anderer Ressorts mit Paraguay ist davon nicht berührt.

- c) Gibt es zwischen den Projekten, die von den staatlichen Durchführungsorganisationen (insbesondere KfW und GIZ) im Auftrag der verschiedenen Ressorts der Bundesregierung in Paraguay durchgeführt werden, Koordinierungsmechanismen?

Falls ja, wie sehen diese aus, und in welcher Form wird die Bundesregierung mit einbezogen?

Falls nein, weshalb nicht?

Die Abstimmung zwischen den staatlichen Durchführungsorganisationen (DOs) sowie zwischen den DOs und den Auslandsvertretungen der Bundesregierung erfolgt durch durchführungsspezifische, regelmäßige Austauschformate und in regelmäßigen Länderteamsitzungen vor Ort.

- d) Wie wird innerhalb des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sichergestellt, dass die Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit koordiniert, effizient und wirksam ist, und sieht die Bundesregierung bei den laufenden Projekten Optimierungsbedarf?

Falls ja, welchen?

Falls nein, weshalb nicht?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 8d) der Kleinen Anfrage der Fraktion der FDP auf Bundestagsdrucksache 19/26375 verwiesen. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 13b verwiesen.

9. Beziehen sich Maßnahmen und Projekte der Lateinamerika- und Karibik-Initiative des Auswärtigen Amts auch auf Paraguay?

Falls ja, welche?

Falls nein, weshalb nicht?

Inhaltliche Schwerpunkte der Lateinamerika- und Karibik-Initiative des AA sind unter anderem die Förderung der Rechte von Frauen und die Bekämpfung der COVID-19-Pandemie, die in Paraguay folgendermaßen umgesetzt werden:

Das Frauennetzwerk Unidas wurde 2019 unter der Schirmherrschaft von Bundesaußenminister Maas gegründet. In diesem Netzwerk kommen zivilgesellschaftliche Partnerinnen aus Lateinamerika, der Karibik und Deutschland zusammen, die sich für chancengleiche Gesellschaften einsetzen. Es gibt drei paraguayische Mitglieder im Frauennetzwerk Unidas. Sie kommen aus Politik, Medien und Wirtschaft.

Im Jahr 2020 hat die Botschaft Asunción zehn Kleinstprojekte mit insgesamt rund 166 000 Euro zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie gefördert. Unter anderem wurde die Beschaffung von Schutzkleidung, Labormaterialien und Beatmungsgeräten finanziert.

10. Wurden Maßnahmen und Projekte der Bundesregierung in Paraguay mit der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Lateinamerika und die Karibik (ECLAC) abgestimmt?

Falls ja, welche?

Falls nein, weshalb nicht?

Bilaterale Vorhaben mit Paraguay werden vorrangig mit der paraguayischen Regierung und den zuständigen Sektorinstitutionen abgestimmt. Das Mandat von ECLAC ist regional. Lokale Aktivitäten in einem Mitgliedsstaat sind in der Arbeit der ECLAC grundsätzlich eine Ausnahme, beispielsweise in Form von Pilotmaßnahmen für die Arbeit auf regionaler Ebene. In Paraguay wurde über die ECLAC zwischen 2018 und 2020 die Aktualisierung des Nationalen Entwicklungsplans gefördert.

11. Hat die Bundesregierung für Paraguay – oder über Durchführorganisationen in Paraguay – Consultingfirmen zu entwicklungspolitischen Angelegenheiten beauftragt?

Ja. Im Rahmen der bilateralen EZ werden über die DOs – wo sinnvoll oder nötig – Consultingfirmen im Zusammenhang mit der Vorbereitung oder Durchführung von Vorhaben bzw. Komponenten daraus beauftragt. Im Rahmen der bilateralen technischen Zusammenarbeit (TZ) erfolgt diese Beauftragung gemäß § 5 Abs. 1 des Generalvertrages der GIZ mit dem Bund.

- a) Falls ja, welchen Zweck verfolgten die Beratungsaufträge, und welche Ergebnisse konnten erzielt werden?

Im Rahmen der bilateralen finanziellen Zusammenarbeit (FZ) mit Paraguay beauftragte die KfW Consultingeinsätze für die Ausschreibung und Durchführung von Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstudien im Energiesektor und für die Unterstützung der Projektvorbereitung und -durchführung von Vorhaben im Bereich Naturressourcenschutz.

Im Rahmen der TZ mit Paraguay wurden bisher zwei Aufträge an lokale Consultingunternehmen vergeben. Diese sollen zur Stärkung der Resilienz der vul-

nerablen ländlichen Bevölkerung Ostparaguays sowie der Reform der beruflichen Bildung in Paraguay beitragen.

Die Vorhaben einschließlich der Beratungsaufträge sind noch in Umsetzung, zu den Ergebnissen kann erst nach Projektende berichtet werden.

- b) Wie hoch waren die Gesamtkosten für die jeweiligen Beratungsaufträge?

Die von der KfW Entwicklungsbank beauftragten Consultingeinsätze belaufen sich auf einen Auftragswert von insgesamt 176 147 Euro.

Die von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH beauftragten Consultingeinsätze belaufen sich auf einen Auftragswert von insgesamt 89 192 Euro.

12. Welche Auswirkungen erwartet die Bundesregierung bei der Umsetzung der „BMZ 2030“-Reformstrategie in Paraguay auf bestehende Verknüpfungen mit der deutschen Wirtschaft?

Es wird auf die Antwort zu Frage 8b verwiesen. Die Instrumente der deutschen EZ zur Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sind von BMZ 2030 ebenfalls nicht berührt.

13. Zu wann plant die Bundesregierung, die derzeit laufenden Projekte und Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Umwelt und Demokratieförderung in Paraguay im Rahmen der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit aufgrund der im Zuge der Reformstrategie „BMZ 2030“ angekündigten Beendigung der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit mit Paraguay auslaufen zu lassen (bitte begründen)?

Die bilaterale staatliche EZ mit Paraguay wird verantwortungsvoll und unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten sukzessive über die nächsten Jahre hinweg auslaufen.

Die TZ mit Paraguay wird voraussichtlich bis Ende 2023 auslaufen. Insbesondere durch die Entsendung von integrierten Expertinnen und Experten in relevante Partnerorganisationen soll sichergestellt werden, die erarbeiteten Ansätze, Methoden und Instrumente dort institutionell zu verankern. Die FZ mit Paraguay wird voraussichtlich ebenfalls bis Ende 2023 auslaufen. Investitions- bzw. Infrastrukturvorhaben der FZ unterliegen allerdings noch stärker externen Faktoren, wie dem Voranschreiten von Ausschreibungsprozessen und Bauleistungen, dem Erbringen von Partnerbeiträgen sowie externen Rahmenbedingungen wie der Corona-Pandemie. Eine abschließende Prognose von Laufzeiten ist daher nur bedingt möglich.

- a) Ist der Bundesregierung bekannt, ob Projekte, deren Projektziele nicht erreicht und deren Laufzeit nicht verlängert wurden, von anderen Gebern fortgeführt werden?

Falls ja, von wem?

Falls nein, ist die Bundesregierung der Meinung, dass Paraguay die angestrebten Projektziele nachhaltig und in absehbarer Zeit selbstständig erreichen kann?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 16a der Kleinen Anfrage der Fraktion der FDP auf Bundestagsdrucksache 19/26375 verwiesen. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 13 verwiesen.

- b) Anhand welcher Kriterien wurde seitens der Bundesregierung die qualitative und strategische Wirksamkeit der Projekte bewertet, und welche Handlungsempfehlungen ergeben sich hieraus?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 16b der Kleinen Anfrage der Fraktion der FDP auf Bundestagsdrucksache 19/26699 verwiesen.

Im Jahr 2018 wurde zudem vom Deutschen Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit gGmbH (DEVal) eine Evaluierung von Dreieckskooperationen (DEK) in Rahmen der deutschen EZ durchgeführt. Bei der Evaluierung wurde auch das DEK-Portfolio in Paraguay begutachtet. Die DEVal-Empfehlungen werden in der konzeptionellen Weiterentwicklung von DEK berücksichtigt.

- c) Wurden Projekte im Vorfeld und während der Umsetzung mit zivilgesellschaftlichen Akteuren und Organisationen abgestimmt und koordiniert?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 16c der Kleinen Anfrage der Fraktion der FDP auf Bundestagsdrucksache 19/26375 verwiesen.

- d) Wie sieht der Abstimmungs- und Koordinationsmechanismus zwischen den Projekten in Paraguay aus?

Zur Abstimmung zwischen Auslandsvertretungen und DOs sowie zwischen den DOs wird verwiesen auf die Antwort auf Frage 8c. Der allgemeine Abstimmungs- und Koordinationsmechanismus zwischen der nationalen Regierung und internationalen Gebern in Paraguay basiert auf dem im letzten Jahr vorgestellten Mehrjahresplan (Plan Nacional de Desarrollo 2030) des Planungsministeriums. Sektorstrategien und Entwicklungspläne in allen relevanten Sektoren werden sukzessive an den Mehrjahresplan angepasst. Anlässlich der Herausforderungen der COVID-19-Pandemie wurde letztes Jahr erstmalig eine allgemeine Geberkoordination vom paraguayischen Außenministerium einberufen. Für den Sektor der ländlichen Entwicklung dient der sektorbezogene politische Plan „Marco de Política del Sector Agropecuario (2020-2023)“ als Referenz. Für Vorhaben der beruflichen Bildung gilt der sektorbezogene politische „Plan Nacional de Transformación Educativa 2030“. Dieser befindet sich zurzeit im Abstimmungsprozess mit betroffenen Akteuren. Für die DEK mit Uruguay im Energiesektor sind die nachhaltige Energieagenda „Agenda de Energía Sostenible (2019 – 2023)“ und die Roadmap für den grünen Wasserstoff (La Ruta del Hidrógeno Verde en Paraguay) relevant.

14. Wie sehen der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Ressorts der Bundesregierung und den paraguayischen Regierungsinstitutionen (wie u. a. dem paraguayischen Umweltministerium) aus, insbesondere was die Planung, Koordinierung und Umsetzung von Entwicklungsprojekten angeht?

Aufgrund der auf wenige Projekte konzentrierten staatlichen EZ erfolgt der Austausch zwischen der deutschen und der paraguayischen Regierung hinsichtlich Planung, Koordinierung und Umsetzung von Entwicklungsprojekten seit 2015 über die deutsche Auslandsvertretung.

15. Welche angestrebten Ziele konnte die Bundesregierung durch ihre entwicklungspolitischen Projekte in den Schwerpunktbereichen ländliche Entwicklung, nachhaltiges Ressourcenmanagement und Bildung in Paraguay erreichen?

Über die FZ-Vorhaben im Schwerpunktbereich ländliche Entwicklung und nachhaltiges Ressourcenmanagement in Paraguay trägt die Bundesregierung zu dem Ziel bei, die natürlichen Ressourcen Paraguays zu erhalten sowie die Einkommen der ländlichen Bevölkerung langfristig zu sichern.

Mit dem TZ-Projekt „FortaleceRES“ trägt die Bundesregierung dazu bei, der ländlichen Bevölkerung im unterentwickelten Osten Paraguays den Zugang zu Dienstleistungen im landwirtschaftlichen und außerlandwirtschaftlichen Bereich zu ermöglichen. Das Vorhaben leistet Beiträge, um eine ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung dieser Region voranzutreiben.

Im Bereich der beruflichen Bildung trägt die Bundesregierung über das TZ-Vorhaben „ForDUAL“ zur Reform der beruflichen Bildung bei. Das Angebot bedarfsorientierter kooperativer Ausbildung in Mechatronik im paraguayischen Berufsbildungssystem soll nachhaltig verankert werden.

Die Zielerreichung der Vorhaben kann erst abschließend beurteilt werden, wenn die erwähnten Projekte abgeschlossen sind.

16. Wie bewertet die Bundesregierung die Strategie der Regierung von Präsident Mario Abdo Benítez im Kampf gegen Korruption in Paraguay, und welcher Reformbedarf wurde diesbezüglich festgestellt?

Mit der Reform der Justiz, der Stärkung staatlicher Institutionen und der Zurückdrängung des Einflusses der Organisierten Kriminalität in Staat und Gesellschaft hat Präsident Mario Abdo Benítez Aufgabenbereiche für den Kampf gegen die Korruption in Paraguay identifiziert. Die Bundesregierung teilt diese Einschätzung.

- a) Welche sind nach Ansicht der Bundesregierung die ausschlaggebenden Gründe dafür, dass die Korruption in Paraguay so hoch ist (bitte begründen)?

Der „Plan Nacional de Integridad, Transparencia y Anticorrupción 2021-2025“ (<https://nube.senac.gov.py/s/jRWRXY6nH8iKmMx#pdfviewer>), den die Regierung von Paraguay im Dezember 2020 vorgelegt hat, nennt insbesondere die Überlastung des Justizsystems und missbräuchliche Einflussnahmen auf die Justizorgane, was dazu führt, dass kaum rechtskräftige Verurteilungen aufgrund von Straftaten im Sinne der Fragestellung ergehen. Die Bundesregierung teilt diese Einschätzung.

- b) Welche Maßnahmen wären nach Einschätzung der Bundesregierung notwendig, um das Justizsystem zu stärken und die Aufklärung von Korruptionsdelikten zu verbessern?

Neben einer besseren finanziellen und personellen Ausstattung der Gerichte und Staatsanwaltschaften muss nach Einschätzung der Bundesregierung insbesondere die Unabhängigkeit der Justiz durch angemessene Maßnahmen gestärkt werden.

- c) Wie schätzt die Bundesregierung vor dem Hintergrund der Korruptionsbekämpfung den „Plan Nacional de Integridad, Transparencia y Anticorrupción (PNI) 2021–2025“ ein, den die Regierung Paraguays kürzlich vorgelegt hat?

Der „Plan Nacional de Integridad, Transparencia y Anticorrupción 2021-2025“ zeigt wichtige Instrumente auf, um der Korruption in den kommenden Jahren entgegenzuwirken. Aus Sicht der Bundesregierung verfolgt die Regierung von Paraguay damit die richtigen und notwendigen Ziele.

17. Welche Entwicklungsfortschritte konnte die Bundesregierung durch Entwicklungsprojekte im Bereich der Korruptionsbekämpfung in Paraguay erzielen, und welcher weitere Entwicklungsbedarf wurde festgestellt?

Seit 2018 unterstützt die Bundesregierung Paraguay auf dem Gebiet der Korruptionsbekämpfung gemeinsam mit der Außenhandelskammer (AHK) in Asunción über das regionale Vorhaben „Allianz für Integrität“. Bisher wurden v.a. Schulungen für kleinere und mittlere Unternehmen, Sensibilisierungsveranstaltungen und öffentlich-private Dialoge veranstaltet sowie eine Arbeitsgruppe von Expertentrainerinnen und -trainern für Integrität und Korruptionsbekämpfung gegründet. Aus dieser Initiative ist auch eine Dreieckskooperation mit Brasilien entstanden (siehe hierzu auch Antwort zu Frage 5, Projekt a).

Weiterer Entwicklungsbedarf besteht vor allem in größerer Transparenz sowie in der Sicherstellung der Unabhängigkeit von Richterinnen und Richtern, was die Ernennungsverfahren, Laufbahn und Fortbildung von Richterinnen und Richtern einschließt.

18. Welche laufenden entwicklungspolitischen Maßnahmen sind der Bundesregierung von anderen Gebern in Paraguay bekannt, die sich auf ländliche Entwicklung, nachhaltiges Ressourcenmanagement und Bildung beziehen, und wie häufig findet ein fachlicher Austausch statt?

Der Bundesregierung sind folgende Maßnahmen anderer Geber im Bereich ländliche Entwicklung und nachhaltiges Ressourcenmanagement bekannt:

Geber	Interventionsbereich
GCF	Walderhaltung
GEF	Landdegradierung, Biodiversität, Wasser
Interamerikanisches Institut für Zusammenarbeit in der Landwirtschaft (IICA)	Nachhaltige Landwirtschaft/Wettbewerbsfähigkeit
Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD)	Nachhaltige Landwirtschaft, ländliche Armut
IDB	Verbesserung von Agrarinformationen
Japanische Entwicklungsagentur (JICA)	Technologietransfer
EU	Kleintierhaltung/Umwelt
Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP)	Umwelt/Biodiversität
Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP)	Umwelt/Biodiversität
Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland	Nachhaltige Landnutzung
Weltbank	Nachhaltige Landwirtschaft, ländliche Armut

Auf zentraler Regierungsebene findet kein formaler fachlicher Austausch zwischen den Gebern im Sektor der ländlichen Entwicklung statt, da das Thema in keinem Ministerium verortet bzw. keine koordinierende Instanz dafür eingesetzt worden ist. Auf dezentraler Ebene findet ein von den Bezirksverwaltun-

gen gesteuerter Austausch bzw. Abstimmung der dort tätigen Geber monatlich bzw. nach Bedarf statt.

Folgende Maßnahmen anderer Geber sind der Bundesregierung im Bereich berufliche Bildung bekannt:

Geber	Interventionsbereich
EU	Curriculaentwicklung Sekundarstufe
OEI (Organización de Estados Iberoamericanos para la Educación, la Ciencia y la Cultura)	Modernisierung berufliche Bildung

Im Bereich der beruflichen Bildung findet über mehrere von der Regierung Paraguays gesteuerte Gremien ein fachlicher Austausch der Geber statt. Federführend dabei ist der nationale Bildungs- und Arbeitsbeirat. Ebenso wird der Fachaustausch über die interministerielle Kommission (Bildungs- und Arbeitsministerium) gesteuert, um die verschiedenen Berufsbildungsangebote zu standardisieren.

19. Inwieweit sieht die Bundesregierung aufgrund der Abholzung von Primärwäldern in Paraguay Handlungsbedarf, und in welchem Maße ist dieser in die Bewertungskriterien über die Bedingungen der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit mit Paraguay eingeflossen?

Die Bundesregierung sieht Handlungsbedarf in den Bereichen Waldschutz, Landnutzung, nachhaltige Landwirtschaft und Wirtschaft, um der Bedrohung der Primärwälder Einhalt zu gebieten. Sie unterstützt Paraguay daher in seinen Bemühungen, die Abholzung zu reduzieren, mit zwei TZ-Vorhaben zur Einführung einer nachhaltigen Viehwirtschaft bzw. zur Einführung von nachhaltigen Landnutzungssystemen.

Hinsichtlich der Bewertungskriterien über die Bedingungen der bilateralen EZ mit Paraguay wird auf die Antworten zu den Fragen 3 sowie 3a bis 3c verwiesen.

20. Wann, in welcher Form und auf welcher Ebene wurde das Projekt „Protecting Forest for the Benefit of Climate, People and Nature in Paraguay – a Multi-level Approach“ (OECD-ID: 2014011134) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie anderen Bundesministerien, die Entwicklungsvorhaben in Paraguay fördern, abgestimmt und koordiniert?
- Wann wurde das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über die Entwicklungsvorhaben des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit informiert?
 - Wurde das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in die Planung der genannten Projekte mit einbezogen?

Die Fragen 20 sowie 20a und 20b werden zusammen beantwortet.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) holt für Projekte im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) die Einschätzung zur entwicklungspolitischen Kohärenz des BMZ und zur außenpolitischen Unbedenklichkeit des AA vor Projektbeginn ein. Im Rah-

men dieser Einschätzung werden die zuständigen Auslandsvertretungen miteinbezogen. Auch für das genannte Projekt wurden diese Schritte eingehalten.

21. Wann, in welcher Form und auf welcher Ebene wurde das Projekt „Capacity building (police training and equipment assistance)“ (OECD-ID: 2015009328) des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie anderen Bundesministerien, die Entwicklungsvorhaben in Paraguay fördern, abgestimmt und koordiniert?
 - a) Wann wurde das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über die Entwicklungsvorhaben des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat informiert?
 - b) Wurde das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in die Planung der genannten Projekte mit einbezogen?

Die Fragen 21 sowie 21a und 21b werden zusammen beantwortet.

Bei dem erwähnten Projekt handelt es sich um eine Maßnahme der Polizeilichen Aufbauhilfe (PAH) des Bundeskriminalamtes. Diese Maßnahmen verfolgen das Ziel, den Aufbau rechtsstaatlicher Strukturen in den Empfängerstaaten im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung durch Hilfeleistungen, Know-how-Transfer und Schaffung demokratischer Rahmenbedingungen zu verbessern und dadurch die operative Zusammenarbeit mit der deutschen Polizei zu stärken. Alle Maßnahmen der PAH werden im Planungsprozess dem AA zur außenpolitischen Prüfung vorgelegt. Im Übrigen wird auf die Antworten zu Fragen 8 und 8a verwiesen.

22. Wann, in welcher Form und auf welcher Ebene wurden die unter dem Gesamtprojekt laufenden Maßnahmen „Miscellaneous in the area of education research (excluding vocational and tertiary education)“ (OECD-ID: 2018013421m) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie anderen Bundesministerien, die Entwicklungsvorhaben in Paraguay fördern, abgestimmt und koordiniert?
23.
 - a) Wann wurde das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über die Entwicklungsvorhaben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung informiert?
 - b) Wurde das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in die Planung der genannten Projekte mit einbezogen?
 - c) Welche konkreten Maßnahmen und Projekte waren Teil des genannten Fördertitels?

Die Fragen 22 sowie 22a bis 22c werden zusammen beantwortet.

Das erwähnte Gesamtprojekt ist dem Bundesministerium für Bildung und Forschung nicht bekannt.

24. Wann, in welcher Form und auf welcher Ebene wurde das Projekt „Support of hospitals“ (OECD-ID: 2019013277) des Bundesministeriums der Verteidigung mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie anderen Bundesministerien, die Entwicklungsvorhaben in Paraguay fördern, abgestimmt und koordiniert?
- Wann wurde das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über die Entwicklungsvorhaben des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit informiert?
 - Wurde das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in die Planung der genannten Projekte mit einbezogen?

Die Fragen 24 sowie 24a und 24b werden zusammen beantwortet.

Das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) hat 2019 als humanitäre Hilfe für Paraguay Sanitätsmaterial der Bundeswehr im Rahmen des erwähnten Projektes als Ausstattung des Krankenhauses Bergthal bereitgestellt. Eine Abstimmung hierzu ist innerhalb der Bundesregierung nach den im Rahmen der Humanitären Hilfe im Ausland festgelegten Verfahren im Vorfeld erfolgt.

25. Welchen Beitrag leistet die Bundesregierung in Paraguay, um ein Ende der Kinderarbeit zu erwirken?

Über die duale Ausbildung, die die GIZ im Auftrag der Bundesregierung in Paraguay über das TZ-Projekt „ForDUAL“ fördert, wird auch Kindern/Jugendlichen von armen Familien sowohl in Ballungszentren als auch auf dem Land eine berufliche Perspektive geboten, die ansonsten aufgrund der kritischen wirtschaftlichen Situation gezwungen wären, auf Kinderarbeit zurückzugreifen (siehe hierzu auch die Antwort zu Frage 15).

Die Bundesregierung fördert des Weiteren zwei Vorhaben zur Qualifizierung und Koordination der Arbeit mit indigenen Kindern und Jugendlichen sowie zum Schutz von Kinderrechten. Der örtliche Träger setzt sich im Rahmen dieser Vorhaben ganz besonders für die Rechte arbeitender Kinder in den Großstädten Asunción und Ciudad del Este ein. U.a. werden Gespräche von Kindern mit den für Kinderrechte politisch Verantwortlichen ermöglicht und Kinder dabei unterstützt, lokale Organisationen für arbeitende Kinder und Jugendliche aufzubauen.